Bericht über die Historische Kommission der Sächsischen Akademie der Wissenschaften

VON KARLHEINZ BLASCHKE

Im letzten Bande des Neuen Archivs für sächsische Geschichte wurde über die neuen Rahmenbedingungen für die Arbeit der Historischen Kommission berichtet,[1] die sich aus den veränderten Strukturen der deutschen Akademien der Wissenschaften ergeben. Auf der dadurch gegebenen Grundlage hat die sächsische Kommission ihre Arbeit fortgesetzt.

Nachdem der Leiter der Historischen Kommission Prof. Dr. Reiner Groß am 18. Juni 1999 aus gesundheitlichen Gründen sein Amt niedergelegt hatte und am 17. Dezember 1999 vom Präsidium der Akademie eine neue Arbeitsordnung für die Historische Kommission beschlossen worden war,[2] machte sich die Neuwahl eines Leiters notwendig. Das geschah in einer zusätzlich einberufenen Mitgliederversammlung am 31. März 2000 mit 25 Teilnehmern. Dabei wurde Prof. Dr. Karlheinz Blaschke zum neuen Leiter der Kommission gewählt. Die Bestätigung der Wahl durch das Präsidium der Akademie erfolgte am 28. April 2000. Als neue Mitglieder wurden gewählt: die Herren Dr. Michael Gockel, Marburg, Dr. Uwe Schirmer, Leipzig, PD Dr. Michael Simon, Dresden, und Prof. Dr. Thomas Vogtherr, Leipzig.

Die ordentliche Frühjahrssitzung wurde am 30. Juni 2000 mit 21 Teilnehmern abgehalten. Sie erhielt ihr wissenschaftliches Gewicht durch den Vortrag von Herrn Vogtherr über „Gelehrte, Büchersammler, Humanisten. Anmerkungen zu Typen mittelalterlicher Universitätslehrer in Leipzig", der gleichzeitig als Vorleistung zum bevorstehenden Leipziger Universitätsjubiläum im Jahre 2009 gedacht war. Der Leiter trug Beobachtungen und Gedanken über die weitere Tätigkeit der Kommission vor, die sich aus deren neuem Status als Strukturbezogene Kommission ergeben.[3] Sie muß weiterhin als eine für den Freistaat Sachsen zuständige Einrichtung analog zu allen anderen historischen Kommissionen der deutschen Länder tätig sein, während sie gleichzeitig als ein Strukturteil der SAW zu verstehen ist. Da die bisher von ihr betreuten Forschungs- und Publikationsvorhaben in die Hände von eigens dafür bestellten Vorhabenbezogenen Kommissionen gelegt worden sind, bleibt für die Historische Kommission die Wahrnehmung übergreifender Aufgaben, wozu die Zusammenfassung, Sammlung und Orientierung der Kräfte all derer gehört, die an der Erforschung der sächsischen Geschichte arbeiten. Die Historische Kommission soll weiterhin Institutionen, Projekte und Personen zusammenführen und ein Forum

---

[1] Karlheinz BLASCHKE, Die Historische Kommission der Sächsischen Akademie der Wissenschaften. Stand und Entwicklung am Ende des Jahrhunderts, in: NASG 71 (2000), S. 291–294

[2] Vgl. Jahrbuch der SAW 1999–2000, S. 77–79.

[3] Vgl. hierzu BLASCHKE (wie Anm. 1), S. 292–294; DERS., Strukturbezogene Historische Kommission, in: Jahrbuch der SAW 1999–2000, S. 75–77.

bilden, in dem neue Theorien und Konzeptionen vorgestellt und erörtert werden, neue Fragestellungen zu Wort kommen und neue Arbeitsvorhaben angeregt werden. So kann ihre Stellung unter den deutschen historischen Kommissionen erhalten bleiben und die besondere Leipziger Tradition der Landesgeschichtsforschung gewahrt werden, auch wenn sie keine eigenen Projekte mehr betreut. Die Teilnehmer bekräftigten die Darlegungen in einer längeren Aussprache, wobei die künftige Stellung der Historischen Kommission im Sinne einer „Autorität ohne Amt" gesehen wird.

Die Mitglieder erörterten die noch nicht endgültig stabilisierte Stellung des seit 1993 wieder erscheinenden Neuen Archivs für sächsische Geschichte und bekundeten ihr nachdrückliches Interesse daran, daß entsprechend dem allgemein üblichen Brauch auch in Sachsen die Kommission für Geschichte für die Herausgabe der führenden Zeitschrift der sächsischen Landesgeschichte eine Verantwortung übernimmt.

Von der Philologisch-Historischen Klasse der Sächsischen Akademie der Wissenschaften wurde die Historische Kommission beauftragt, zur Ehrung von Prof. Dr. Günter Mühlpfordt in Halle zu seinem 80. Geburtstag am 28. Juli 2001 eine angemessene Veranstaltung durchzuführen.

Die von 21 Mitgliedern besuchte ordentliche Herbsttagung fand am 15. Dezember 2000 statt. Den wissenschaftlichen Vortrag hielt Herr Scholze über „Literatur als Faktor der Identitätsfindung bei den Sorben (19./20. Jahrhundert)". Die Ausführungen erhielten dadurch ihr Gewicht, daß sie die sorbische Geschichte in das Blickfeld der Historischen Kommission rückten und die Bedeutung der Oberlausitz als eines in die sächsische Geschichtsarbeit gehörenden Landesteils unterstrichen.

Zur Vorbereitung des für 2003 vorgesehenen Kolloquiums aus Anlaß des 450. Todestages des Kurfürsten Moritz legten die Herren Junghans und Wartenberg einen Entwurf vor, der zu weiterer Erörterung angenommen wurde. Für das Kolloquium zum 80. Geburtstages von Günter Mühlpfordt reichte Herr Lück einen Vorschlag ein, dem die Historische Kommission zustimmte. Ein Vorbereitungsausschuß wurde benannt, als Termin wurde der Herbst 2001 ins Auge gefaßt. Herr Wiemers wurde beauftragt, in der Reihe der sächsischen Lebensbilder nach dem gegenwärtig in Arbeit befindlichen 5. Band einen 6. Band zu bearbeiten und mit der Konzeption der Bände 7 und 8 zu beginnen, damit sie zum Universitätsjubiläum 2009 vorliegen.

Die ordentliche Frühjahrssitzung wurde am 15. Juni 2001 mit 22 Teilnehmern durchgeführt. Anstelle des zurückgetretenen Vorsitzenden der Historischen Kommission für Sachsen-Anhalt Prof. Dr. Hans K. Schulze stellte sich Herr Prof. Dr. Andreas Ranft, Halle, vor. Den wissenschaftlichen Vortrag hielt Herr Schirmer über den „Freiberger Bergbau im 14./15. Jahrhundert", wobei er neue Erkenntnisse aus der Zeit zwischen den Hochphasen des 12./13. und des 15./16. Jahrhunderts darlegte. Als Ursache für den Niedergang betonte er neben den technischen Schwierigkeiten die Rolle des Währungsverfalls und der mangelnden Kapitalausstattung.

Über die Ausrichtung des Ehrenkolloquiums zum 80. Geburtstag von Günter Mühlpfordt wurden endgültige Festlegungen über Ort, Termin und Referenten vorgetragen. Als Thema wurde vorgesehen: „Universitäten und Wissenschaft in Deutschlands Mitte. Annäherungen an eine historische Bildungslandschaft und deren Ausstrahlung". Das Vorhaben des Moritz-Kolloquiums 2003 wurde aufgrund des im Dezember 2000 vorgelegten Entwurfs weiter vorangebracht und eine aus acht Mitgliedern bestehende Vorbereitungsgruppe benannt. Das Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst hat sich durch Herrn Staatsminister Prof. Dr. Meyer zustimmend zu der Absicht geäußert. Herr Wiemers berichtete über den Fortgang der Arbeit an den „Lebensbildern", für deren 5. Band das Manuskript zum Druck abgegeben wurde. Eine anschließende Aussprache brachte Hinweise für die künftige thematische

Orientierung der Bände. Zur Vorbereitung des Leipziger Universitätsjubiläums 2009 berichtete Herr Wiemers über das Editionsvorhaben der Matrikel 1809–1909. Herr Döring schlug vor, seitens der Historischen Kommission eine wissenschaftliche Tagung zum Thema „Universität und Landesgeschichte" vorzubereiten und wurde gebeten, dafür eine Themenübersicht vorzustellen.

Da die Amtszeit des stellvertretenden Vorsitzenden der Historischen Kommission infolge des vorzeitigen Ausscheidens des Vorsitzenden im Jahre 1999 hatte verlängert werden müssen, machte sich nunmehr eine Neuwahl notwendig, die gemäß der Arbeitsordnung ein Jahr nach der Wahl des Vorsitzenden erfolgt. Herr Wiemers wurde mit Dank für seine sachkundige, umsichtige und einsatzbereite Leitungstätigkeit verabschiedet und zu seinem Nachfolger Herr Dr. Detlef Döring gewählt. Zum neuen Mitglied der Kommission wurde Prof. Dr. Winfried Müller, Dresden, gewählt. Der im Frühjahr 2001 zum Mitglied der Sächsischen Akademie der Wissenschaften berufene Prof. Dr. Manfred Rudersdorf gehört damit der Kommission ohne förmliche Zuwahl an, seine Mitarbeit in ihr wurde ausdrücklich gewünscht.

Die ordentliche Herbstsitzung 2001 wurde mit 20 Teilnehmern am 7. Dezember abgehalten. Herr Gockel stellte seinen wissenschaftlichen Vortrag unter die Überschrift „Daß Sie so tatenlos in Sachsen sitzen, ist doch ein Jammer! – Zur Übersiedlung Walter Schlesingers nach Marburg an der Lahn vor 50 Jahren". Er gründete seine Darlegungen vor allem auf den Briefwechsel Schlesingers mit Fachkollegen in Ost und West und machte Vorgänge und Erlebnisse wieder lebendig, die nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges zum Niedergang der Landesgeschichte in Leipzig und zum „Zerbrechen" des Lebenswerkes von Rudolf Kötzschke an der Universität Leipzig geführt haben.

Über das am 23./24. Oktober 2001 in Halle/Saale durchgeführte Kolloquium zum 80. Geburtstag von Günter Mühlpfordt wurde berichtet. Die dabei gehaltenen Vorträge sollen im Verlag der Sächsischen Akademie der Wissenschaften veröffentlicht und von Detlef Döring und Karlheinz Blaschke herausgegeben werden. Aus der Vorbereitungsgruppe für das Moritz-Kolloquium wurde über die erste am 3. Dezember durchgeführte Sitzung berichtet. Herr Döring legte den erbetenen Entwurf über eine Tagung „Die Universität Leipzig in ihren landesgeschichtlichen Bezügen" vor, die zur Vorbereitung des Universitätsjubiläums 2009 für das Jahr 2004 vorgesehen ist. Der Vorschlag wurde einmütig gebilligt, eine fünfköpfige Arbeitsgruppe wurde eingesetzt.

Über den Fortgang der Schriftenreihe „Quellen und Forschungen zur sächsischen Geschichte", die nach ihrer Konstituierung als Vorhabenbezogene Kommission nicht mehr in den Aufgabenbereich der Historischen Kommission gehört, wurde beraten, nachdem der Präsident der Akademie dem Vorsitzenden der Historischen Kommission eine entsprechende Mitteilung über personelle Veränderungen in der Leitung des Vorhabens hatte zukommen lassen. Die für die Leitung nunmehr zuständigen Herren Rudersdorf und Werner erklärten ihre Absicht, eine enge Abstimmung mit der Historischen Kommission einzuhalten.

Zum neuen Mitglied wurde Herr Prof. Dr. Karlheinz Hengst, Zwickau, gewählt. Für die gegenwärtig vier offenen Stellen wurden Namen genannt, die für eine künftige Zuwahl in Frage kommen könnten. Die in der Vergangenheit mehrfach erörterte Frage nach dem Verfahren mit Mitgliedern, die nicht aktiv an den Sitzungen teilnehmen, wurde erneut zur Sprache gebracht. Es wurde an die Möglichkeit einer ruhenden Mitgliedschaft gedacht. Die Frage soll schriftlich dem Präsidium der Akademie vorgelegt werden.

Herr Eichler verwies auf das unmittelbar bevorstehende Erscheinen des dreibändigen „Historischen Ortsnamenbuches von Sachsen", das als Frucht der Arbeit eines halben Jahrhunderts zum großen Teil unter den Fittichen der Historischen Kommission zustandegekommen ist.